

4507 Neubauer, Hans-Joachim: Fama. Eine Geschichte des Gerüchts. Überarb., aktualis. und erw. Ausg. – Berlin: Matthes & Seitz, 2009. 318 S.; zahlr. Ill. ISBN 978-3-88221-727-8: € 24.90

H.-J. Neubauers *Geschichte des Gerüchts* trägt im Titel den Namen jener Göttin, in der schon Vergil und Ovid das so gefährliche wie ungreifbare Gerücht personifizierten. In 2. Aufl. erschienen (1. Aufl. 1998), führt der äußerst gut geschriebene Band vor, welche manchmal sogar über Kriege und Karrieren entscheidende Rolle das vom bloßen Hörensagen stammende Gerücht spielen kann. Neubauer kennt sich in antiker Geschichte und Literatur nicht minder gut aus als in der neuzeitlichen Literatur von Shakespeare bis Orson Wells und in der Geschichte der (Kriegs-)Wissenschaften, die das Gerücht erforscht haben; einen Schwerpunkt setzt er auf den Zusammenhang von Gerücht und moderner Kriegsführung. Auch in den Zeiten des Internet und seiner kulturkritischen Erörterung indessen »wird Fama bleiben, was sie war, eine oft fatale Begleiterin der Geschichte« (17). Neubauer legt hier eine Kulturgeschichte im besten Sinne wieder auf, die Literatur-, Kunst-, Wissenschafts-, Mentalitäts-

und allgemeine Geschichte unterhaltsam und ohne terminologischen Ballast vernetzt und dabei zugleich ein Forschungsgebiet eröffnet, auf dem es noch viel zu entdecken gibt.

Friedmann Harzer, Augsburg